

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 3 (1856)
Artikel: Sprachliche Erläuterungen
Autor: Frommann, G. Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-178378>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

27. Hünn' (*Hunde*) piȝt un Frônȝlū (*Fräuleute*) blart, aȝȝe wilt.
28. Bæter wat aȝ nix, sæ dæ Dūwæl, dô êt hæ dæ Karmelk mit dæ Meȝförc.
29. Giffen Pastêr dæ Hant un segg: Gô'n Dach! dû Slêf!
30. Wen'k gôt Wâtêr hew, sô lât 'k 't Bêr stân un drink Wîn.
31. Rîk Lū' ær Dærnȝ un arm' Lū' ær Kalwêr kâmt boll annen Mann.
32. Wen sik twê Dêw' s'chelt, kricht 'n ærligē Kêrl sin Kô (*Hah*) wær (*wieder*).
33. Wel (*Welcher, wer*) dat lezt ut 't Krôȝ drinken wil, den falt dæ Deckel up't Snût.
34. Bæter ên kum-mit, aȝ twê kum-nâ.
35. Wel (*wer*) Gelt in dæ Fick het, brûkt kên Stât tô mâkē.
36. Dæ Græt deit 't ni, anners kêm dæ Kô den Hâs' vör.
37. Frêheit geit vör Golt, sæ dæ Pûtjeblick (*Wachtel*) un flôch in't Holt.
38. Frê man êrst, sæ dæ S'chêpkêr, s'chajtē Stært wol hangen lâtē.
39. Wen kên kumt, wil'k ôk kên, sæ de Foȝ (*Fuchs*) un slôch mittē Stært annen Bærnbôm.
40. Uppen Mann 'n Vöhgæl, secht dæ Fôrman un lecht dæ Gôȝ vör sik hen.
41. Wel (*Wer*) wat kan, den kumt wat, sæ dæ Snîdêr, dô krêch hê 'n ollê Bûx tô flickē.
42. 't iȝ tô lât, secht dæ Wulf, dô iȝ hê mittē Stært in't Îȝ fast frâr'n.
43. Wattê Bûr ni kent, dat fret hæ nich.
44. Daȝ marnen Öhwêrgank, sæ dæ Foȝ, dô har'n sæ üm't Fel öhwêr dæ Orēn trucken.
45. Ja ja, secht dæ Bûr, den wêt hæ nix mêr.
46. Wen dæ Môder ni næ seggē kan, den lært dæ kinnêr ôk ni jâ seggē.
47. 'n gôt Swin fret allēȝ.
48. 'n blœ'n (*blöder*) Hunt wart nich fett.

Jever.

Strackerjan.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

Zu dieser Reihe meist apologischer Sprichwörter verweisen wir auf Das, was bei Besprechung der Höfer'schen Sammlung (Zeitschr., Bd. II, S. 54 f.) über diese kräftige, vornehmlich dem niederdeutschen Volke eigene Äusserung des Witzes gesagt worden ist.

- 2) Zu *nâ*, nach, vgl. Zeitschr. II, 395, 1. — *krêch*, bekam; starkes Präteritum (oberd. *krâg*) von *krigen*, wie mittelhochd. *krige*, *kreic*, *gekrigen*. Ben.-Müller, I, 881. Schmeller, II, 384. Zeitschr. II, 542, 184 und unten Nr. 9. — *Stært*, Schwanz; Zeitschr. II, 541, 153.

- 3) *Pært*, Pferd; Zeitschr. II, 197 u. 546, 2 und unten Nr. 13: *Pan*, Pflanne. — *Kat*, Katze; ebenso in Nr. 16.
- 4) *Ochær*, d. i. *och Herr!* ach Herr! ein Ausruf. — *darlein*, dreizehn; Zeitschr. II, 96, 31. — *Pottbackær*, Topfbäcker, Topfbrenner, Häfner. Über *Pot* vergleiche Zeitschr. II, 318, 4; zu *backen* in diesem Sinne das hochd. Backstein. — *fult*, fiel; ebenso in Nr. 17; — starkes Präteritum mit schwacher Fortbildung. Vergl. Zeitschr. II, 191, 15. — *Duz*, *Duzen*, Dutzend; mittellat. *docena*, *ducena*, franz. *douzaine*, engl. *dozen* etc. vom lat. *duodecim*. — *Böhn*, *Bæn*, m., Hausboden; holl. *beun*, mittelhoch. *büne*, erhöhter Fussboden, Bühne, auch Zimmerdecke. Ben.-Müller, I, 277. Höfer zu Claws Bûr. 590. Vergleiche das fränk. *Bûn*, *Bû*, Latte, besonders zu Zäunen, Dachsparren u. dergl. (Schmeller, I, 179) und die ganz gleiche Begriffsentwicklung in dem Zeitschr. II, 568, 69 besprochenen oberdeutschen *Diele*.
- 5) *Löch*, Dorf; vergl. Zeitschr. II, 391, 2.
- 6) *old*, alt, flektiert *ole*, *olen*; *de Ole*, der Alte, Vater, Hausherr, Meister; femin. *de Olsche*. Müllenhoff zu Kl. Groth's Quickborn Dähnert, 337. — *Mutte*, *Mut*, Schwein, besonders Mutterschwein. Dähnert, 317.
- 7) Vergleiche Zeitschr. II, 390, 80 (lies: *slåkhals*). *Jiver*, die Stadt Jever. — *Slåkhals*, ein gieriger Fresser. — *Örk*, *Örken*, d. i. Örtchen, ein viertel Stüber, Pfennig; Diminutivform von dem auch oberdeutschen *Ort*, das 1) wie mittelhochd. Ecke, Spitze, Pfriemen; 2) Ende, Theil; besonders 3) Landestheil, Provinz und namentlich 4) das Viertel eines Maasses, Gewichtes oder einer Münze bezeichnet; daher: *Ortsgulden*, *Ortsthale*, *Ortsgroschen* etc. Zarneke zu Brant's Narrensch. S. 452 u. 413. Schmeller, I, 112 f.
- 8) Vgl. Zeitschr. II, 537, 160. *Da*, = *dat i*, das ist. — *Meit*, wie das hochd. Magd, vorzugsweise für Dienstmagd. — *Klei*, fette Schlammerde der Marschen; Zeitschr. II, 541, 160. — *Ammerland*, ein Geestdistrict des Herzogthums.
- 9) *sük*, d. i. *sülk*, solches; vgl. engl. *such* und Zeitschr. II, 96, 35.
- 10) Vergl. Zeitschr. II, 388, 19.
- 11) *båbæn*, oben; Zeitschr. II, 394, 85, — *Wimen*, *Wim*, Fleisch- und Wursthänge, Dähnert, 549. Zeitschr. I, 276.
- 12) *Wattær*, d. i. *wat dar*, was da; ebenso *muttær* = *mut d'r*; Zeitschr. II, 423, 1. — *köw*, kaufte, erklärt sich als apocopierte schwache Präteritalform von *kopen*, *köpen*, dessen *p* in *f* übergegangen (Müllenhoff zu Kl. Groth's Quickborn, §. 21). Analoge Präterita sind: *much*, *dach*, *düch*, *broch*, *söeh* von *mægen*, *denken*, *dünken*, *bringen*, *söken* (Ebendas. §. 15 u. 18. Zeitschr. II, 178, 8). An einen Übergang dieses Verbums in die starke Form, entsprechend dem unorganischen mitteld. *kief* (am Rhein; vergl. Schmeller, II, 284, Gramm. §. 946; schles. *kuf*, Weinh. Dial., S. 124) ist also hier nicht zu denken.
- 13) *Hókæn*, Kuchen; vergl. Nr. 15: *Panhók*, Pfannkuchen. *Rükæn*, Küchlein, Hühnchen; Zeitschr. II, 541, 151.
- 14) *Rå*, rathe, aus *ræe* für *rade*, wie nachher *Lw* = Leute (*Lüde*); Nr. 21: *brån*, gebiäten; Nr. 48: *blōn*, blöder. Zeitschr. II, 94, 3. 199. 423, 22. — *man*, aber; nur; Zeitschr. II, 392, 25; vgl. unten Nr. 16. — *ni*, nicht; ebenso Nr. 20. 21.

- 15) *Lw*, Leute. *rüken, rüken*, riechen. Vielleicht ist auch bei diesem Sprichworte an eine Vermengung dieses Wortes mit dem niederd. *Rucht*, *Geruchte*, Ruf, Geschrei (vom althochd. *ra h h ô n*, sagen, erzählen? oder als niederd. Nebenform eines hochd. *Rufde*, *Ruft*? vergl. Zeitschr. II, 96, 41 und 543, 198) zu denken, wovon unser hochd. *ruchtbar*, *berüchtigt*, *Gerücht* und das eben auch an das Verbum *riechen* angelehnte *Geruch* in der Redensart: „im *Geruche* (*Gerüchte*, *Rufe*) stehen.“ Vergl. Schmeller, III, 18. — *lik*, gleich; Zeitschr. II, 541, 134.
- 16) *wænt*, gewohnt; Zeitschr. II, 177, 1. Ebenso Nr. 21: *bræn*, gebraten; Nr. 42: *frærn*, gefroren; Nr. 44: *truckan*, gezogen.
- 17) *Bûzkôl*, Buschkohl; s. Grimm, Wbch. — *trüllen*, rollen; Zeitschr. II, 569, 73.
- 18) *Pâp*, Pfaffe, das lat. *papa*. — *Gôsrei*, Gänseei; Zeitschr. II, 391, 8.
- 19) *schul*, sollte, *wul*, wollte; vergl. oben zu Nr. 12; s. auch Zeitschr. II, 395, 1.
- 20) *Ik sün*, ich bin. — *tein*, zehn.
- 23) *dörwamzen*, oberdeutsch: *wamsen*, *durchwamsen*, durchprügeln, entweder von *Wambe*, *Wampe* (goth. *vamba*, althochd. *wampa*, engl. *womb* etc.), f., Bauch, Schmerbauch, Leib, *Wanst*, wie man auch sagt: „die *Wampe* bähén“; oder von *Wambes*, *Wammes*, *Wams* (mhd. *wambeis*, *wambas*, auch *bombeis*, mittellat. *hombasium* etc.), n., ein den Oberleib bis auf die *Wambe* bedeckendes, eng anschliessendes Kleidungsstück: das *Wams* ausklopfen. Davon auch *Wamse*, Plur., Schläge, Prügel. Vgl. Schmeller, IV, 78. Höfer, III, 268. Reinwald, I, 187. Weinhold, schles. Wbch. 103. Schmid, 320. Brem. Wbch. V, 174. Schütze, IV, 335. Zeitschr. II, 240. Stalder, II, 433. (*Wamms*, *Wansch*, *Wantsch*, m.; *wamschen*, *wanschen*, den Bauch vollstopfen, unmässig essen). Diefenbach, I, 170.
- 24) *nôch* (goth. *ganôhs*, ahd. *ginuoc*, *nuog*, angels. *genôh*), genug.
- 25) Auch oberdeutsch: *Mær wollt's in Schlôt schreib, dæß 's di Hünner net 'rauskratzen* (Koburg), d. h. wir wollen wenig Sorgfalt haben, es im Gedächtniss zu behalten, wir wollen es (z. B. eine Schuld) für verloren geben. Schmeller, III, 460. — *Schögtên*, Schornstein, besser Schorstein; ein aus dem Niederdeutschen (*scorenstein*, *schorstên*, *schoztên*) ins Hochd. (mhd. *scorstein*) eingedrungenes Wort, vielleicht dem altnord. *skara*, schüren, verwandt und ursprünglich den Herd, dann die Feuermauer, den Rauchfang bezeichnend, wie altschwed. *skarstên*, dän. *skorsteen*. Müllenhoff, a. a. O. Weigand, Syn. Nr. 1509. — *ûtkleien*, auskratzen; Zeitschr. II, 391, 3.
- 26) Auch oberdeutsch: *der Tenf'l scheidt immær auf'n größt'n Hauf'n* — vom immer mehr wachsenden Besitz reicher Leute. — *Bält*, *Bult*, *Bälten*, *Bulten*, m., Haufen, kleiner Hügel; ein durch Wurzeln zusammengehaltenes Rasenstück; wahrscheinlich vom Stamme eines starken Verb. *bell*en (*bil*, *bal*, *geboln*), das den Begriff des Anschwellenden, sich Rundenden, Hervortretenden, Aufspringenden bezeichnet, und von welchem auch *Ball*, *Bolle*, *Boller*, *Böller*, *bollern*, *Bolz*, *bölen* u. a. m. herzuleiten sind. Ben. Müller, I, 117 ff. Diefenbach, I, 283 f. Schmeller, I, 167 ff. Schmid, 84 f. Stalder I, 199 ff. Tobler, 67 f. Brem. Wbch. I, 160. Schütze, I, 182. Richey, 28. Dähnert, 60. u. a.

- 27) *pißt, blart, wilt*: in dem auslautenden *t* liegt ein Überrest der alten, noch mittelhochd. Endung der 3. Pers. Präs. Plur. auf *-ent* (*bizent, blèrent, welent*). Ebenso Nr. 31: *kämt*, kommen. — *Blarren, blaren*, oberd. *plärren, plarren, blören, plören* (mhd. *blêren*, Ben.-Mllr. I, 204; engl. *blear*), in breiten Tönen schreien, blöken (wie ein Schaaf), wovon auch die *Plärre, Plärpe*, der zum Schreien verzogene breite Mund. Weigand, Syn. Nr. 1288. Zarncke zu Brant's Narrensch. S. 400. Zeitschr. II, 122. Dähnert, 43. Weinhold, 71. Schmid, 75. Höfer, II, 340 f. Tobler 59. Grimm, Wbch. II, 66. 108.
- 28) Vergl. Zeitschr. II, 388, 11. *Karmelh*, Buttermilch; Zeitschr. II, 541. 148. — *Meßförk*, Mistgabel; Zeitschr. II, 392, 11.
- 29) *Sléf*, m., hölzerner Kochlöffel, Kelle; bildlich als Schimpfwort: Schlingel. Vgl. altnord. *sleif*, schwed. *slef*, dän. *slev, slof*. Müllenhoff zum Quickborn. Höfer zu Burk. Waldis verl. son, 640.
- 31) *er*, ihr; ein den Genit. verstärkendes Possessiv; Zeitschr. I, 124. III, 2. 135, 8. 274, 1. — *Dærnz, Dörnsch, Dönnisch, Dörnze, Dösse, Dünsse*, f. und n., heizbares Gemach, Wohnstube; althochd. *durniz*, mittelhochd. *dürnitze*, Speisesaal, Gaststube, mittelniederd. *dornse*. Ben.-Müller, I, 406. Müllenhoff, a. a. O. Dähnert, 81. Schmeller, I, 398 f. vergleicht das slav. *gornitza*, Stube, von *gorjt*, brennen. — *boll*, bald; oberd. *ball*. Zeitschr. II, 500.
- 33) *Króß*, Kanne, *Krause*; Zeitschr. II, 542, 178. — *Snüt*, Schnauze, Nase; Zeitschr. II, 551, 16.
- 35) *Ficke*, Tasche, sofern sie am Kleidungsstücke fest angebracht ist; ein niederdeutsches, doch auch bis ins Oberdeutsche (Schmeller, I, 510. Reinwald, I, 32) vorgedrungenes Wort, vielleicht mit goth. *puggs*, angels. *pocca*, altnord. *poki*, franz. *poché*, neugriech. *ποvyγί* verwandt. Weigand, Syn. Nr. 1854. Vgl. Stalder, I, 348: *Fackete*, f., Tasche; *Facketezeit*, Taschenuhr. — *Stät*, Pracht, Aufwand; Zeitschr. II, 180, 89.
- 36) Die Grösse thut es nicht, macht's nicht aus. — *annørs*, anders, sonst; adverb. Genit.: mhd. und holl. *anders*. Ben.-Mllr. I, 36.
- 38) *schaßton St. w. h. l.*, (du) sollst den Schwanz (s. oben zu Nr. 2) wol hangen lassen.
- 40) *Göß*, Gans; s. zu Nr. 18.
- 41) *Büx*, Hose; Zeitschr. II, 423, 22. — *kréch*, kriegte; s. zu Nr. 2.
- 42) *lät*, spät, engl. *late*, holl. *laat*; Zeitschr. II, 394, 70. — *fast*, fest.
- 44) Vergl. Zeitschr. II, 539, 200. *trucken*, gezogen; s. Zeitschr. II, 541, 138 und oben zu Nr. 16. — *marnen*, nur ein; über *marr, merr* s. Zeitschr. II, 546, 16.
- 46) *læren, leren*, lernen (neben lehren), wie isl. *læra*, schwed. *lära*, engl. *lere*, schott. *laire* und das *læren* einiger oberdeutscherr Mundarten (Schmid, 354. Tobler, 296. Stalder, II, 164) und wie umgekehrt das oberd. *lernen* oft auch für lehren steht. Schmeller, II, 488. Tobler, 297. Zarncke zu Brant's Narrensch. S. 298.
- 47) *allens*, Neutr., alles; Höfer zu Claws Bür. 633.